



Landeshauptstadt
Düsseldorf

Düsseldorf - gemeinsam aktiv für das Alter
Controllingbericht
über die Arbeit der „zentren plus“
1. Januar bis 31. Dezember 2015

Amt für soziale Sicherung und Integration

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
Einleitung.....	4
„zentren <i>plus</i> “ und „zentren <i>plus</i> “ / Dependancen.....	5
Auswertung des Basiszahlenkataloges	7
Besuche von Angeboten und Teilnahmen an Veranstaltungen	8
Qualifizierte Beratungen und Fallmanagement	11
Ehrenamtlich Tätige	13
Demenzspezifische Angebote.....	15
Die „zentren <i>plus</i> “ und ihre Arbeit im Überblick	16
„zentrum <i>plus</i> “ Altstadt	17
„zentrum <i>plus</i> “ Angermund (Dependance)	18
„zentrum <i>plus</i> “ Benrath	19
„zentrum <i>plus</i> “ Bilk (Dependance).....	20
„zentrum <i>plus</i> “ Derendorf-Golzheim	21
„zentrum <i>plus</i> “ Derendorf-Nord (Dependance).....	22
„zentrum <i>plus</i> “ Eller	23
„zentrum <i>plus</i> “ Flingern	24
„zentrum <i>plus</i> “ Flingern-Düsseltal	25
„zentrum <i>plus</i> “ Flingern-Süd (Dependance)	26
„zentrum <i>plus</i> “ Friedrichstadt	27
„zentrum <i>plus</i> “ Garath	28
„zentrum <i>plus</i> “ Gerresheim	29
„zentrum <i>plus</i> “ Hassels	30
„zentrum <i>plus</i> “ Hassels-Nord / Reisholz (Dependance)	31
„zentrum <i>plus</i> “ Heerdt (Dependance).....	32
„zentrum <i>plus</i> “ Holthausen	33
„zentrum <i>plus</i> “ Kaiserswerth	34
„zentrum <i>plus</i> “ Lichtenbroich (Dependance)	35
„zentrum <i>plus</i> “ Lierenfeld (Dependance).....	36
„zentrum <i>plus</i> “ Ludenberg (Dependance)	37
„zentrum <i>plus</i> “ Mörsenbroich (Dependance).....	38
„zentrum <i>plus</i> “ Oberbilk.....	39
„zentrum <i>plus</i> “ Oberkassel	40
„zentrum <i>plus</i> “ Rath.....	41

„zentrum <i>plus</i> “ Stockum	42
„zentrum <i>plus</i> “ Unterbach.....	43
„zentrum <i>plus</i> “ Unterbilk	44
„zentrum <i>plus</i> “ Unterrath (Caritas)	45
„zentrum <i>plus</i> “ Unterrath (DRK)	46
„zentrum <i>plus</i> “ Vennhausen (Dependance)	47
„zentrum <i>plus</i> “ Wersten (Dependance)	48
Stadtbezirksspezifische Bedarfe.....	49
Fazit und Ausblick	50
Ausblick für das Jahr 2017	50

Einleitung

Die sozialräumlich orientierte Einführung der „zentren *plus*“ im Jahr 2007 war eines der wesentlichen Ergebnisse der Neuausrichtung der Seniorenarbeit unter dem Titel „Düsseldorf – gemeinsam aktiv für das Alter“.

Die strategischen Ziele

- Förderung der Eigeninitiative und der selbstbestimmten Lebensführung,
- Förderung sozialer Netzwerke und
- Erhalt der eigenen Häuslichkeit

sowie die definierten vergleichbaren Rahmenbedingungen sind die Basis für eine einheitliche Angebotsstruktur im gesamten Düsseldorfer Stadtgebiet.

Daneben bietet jedes „zentrum *plus*“ zusätzliche stadtbezirksspezifische Leistungen an, die sich an den Besonderheiten der jeweiligen sozialräumlichen Struktur orientieren.¹

Für die Steuerung und die Überprüfung der Zielerreichung wurde ein Wirkungscontrolling² entwickelt. Dieses sorgt für die erforderlichen Datengrundlagen (Statistiken) sowie für die Prozess- und Strategietransparenz.

Dies ist der achte Controllingbericht³ über die Arbeit der „zentren *plus*“. Er fasst die wesentlichen Zahlen und Entwicklungen aus dem Jahr 2015 zusammen. Dargestellt werden die Basiszahlen des Wirkungscontrollings und die Entwicklung der einzelnen „zentren *plus*“ im Jahr 2015.

Eine Vorstellung der einzelnen „zentren *plus*“ mit den jeweiligen Themenschwerpunkten und näheren Informationen zu konkreten Entwicklungen im Berichtsjahr sind im vorliegenden Bericht ausnahmsweise nicht möglich. Die Stelle „Koordination der Seniorenarbeit“ war von August 2015 bis April 2016 ebenso nicht besetzt wie die übergeordnete Stelle der Gruppenleitung. Dadurch konnten die vorgesehenen Controllinggespräche mit den Vertreterinnen und Vertretern der „zentren *plus*“ und die einhergehende Steuerung der dortigen Arbeit nicht in gewohntem Umfang und gewohnter Qualität stattfinden. Aus diesem Grunde werden bei der Darstellung der Basiszahlen der einzelnen „zentren *plus*“ in diesem Bericht lediglich die wichtigsten Basiszahlen dargestellt und, auf wenige Aussagen zu den Zahlen beschränkt, kommentiert. Im Bericht für das Jahr 2016 wird wieder eine ausführliche Darstellung erfolgen.

¹ Detaillierte Informationen hierzu finden Sie in der Broschüre „Düsseldorf - gemeinsam aktiv für das Alter, Projektbericht 2005 – 2010“ oder im Internet unter https://www.duesseldorf.de/fileadmin/files/senioren/start/gemeinsam_aktiv_fuer_das_alter/gemeinsam_aktiv_fuer_das_alter.pdf

² Leitfaden „Wirkungscontrolling“ oder im Internet unter https://www.duesseldorf.de/fileadmin/files/senioren/start/gemeinsam_aktiv_fuer_das_alter/controllingleitfaden.pdf

³ siehe auch „Düsseldorf – gemeinsam aktiv für das Alter“ – Controllingbericht über die Arbeit der „zentren *plus*“ 1. Januar bis 31. Dezember 2014“

„zentren plus“ und „zentren plus“ / Dependancen

Ausgangspunkt waren 2007 die sozialräumlich orientierten „zentren plus“. 19 Einrichtungen an 20 Standorten wurden eingerichtet (das „zentrum plus“/Caritas Stockum und das „zentrum plus“ der Kaiserswerther Diakonie in Kaiserswerth teilen sich den Status eines „zentrum plus“).

Zur konsequenten Weiterentwicklung der sozialräumlichen Gestaltung der offenen Seniorenarbeit wurden ab Dezember 2008 wohnortnahe Ergänzungen zu den „zentren plus“ eingerichtet, die sogenannten „zentren plus“ / Dependancen.

Anhand von Indikatoren wie Stadtbezirksfläche, Besuchszahlen der „zentren plus“, Einwohnerinnen und Einwohner über 60 Jahre und Sozialstrukturen im Stadtteil wurde ermittelt, an welchen Standorten zusätzlich zu den bestehenden „zentren plus“ sogenannte Dependancen notwendig sind.

Bis 2012 wurden schrittweise zwölf Dependancen eröffnet. Sie bieten bei geringerer personeller Ausstattung und kürzeren Öffnungszeiten ein vergleichbares Leistungsspektrum mit standortspezifischen Schwerpunkten an, jedoch ohne Fallmanagement.

Mit Datum vom 10. Juni 2014 wurde der bestehende Rahmenvertrag zwischen der Landeshauptstadt Düsseldorf und den Mitgliedern der Liga Wohlfahrt, der unter anderem die vertragliche Grundlage für die Arbeit der „zentren plus“ darstellt, bis 31. Dezember 2018 verlängert. In diesem Zusammenhang wurde die bisher gültige Erhöhung von 1,38 Prozent pro Kalenderjahr auf jährlich zwei Prozent geändert.

Um den wachsenden Anforderungen gerecht zu werden, wurde gemäß Beschluss des Ausschusses für Gesundheit und Soziales aus November 2013 den Trägern der Wohlfahrtspflege ab dem Jahr 2014 zusätzlich pro „zentrum plus“ 10.000 Euro sowie pro „Dependance“ 5.000 Euro für hauswirtschaftliche Hilfen bewilligt. Dabei sind die Mittel vor allem als Entlastung und Unterstützung für die hauptamtlich Tätigen vorgesehen.

Die Träger der „zentren plus“ haben individuell mit den jeweiligen Leitungskräften der Einrichtungen Möglichkeiten erörtert, wo und wie eine Entlastung erfolgen kann. Diese lagen in der Regel sowohl im Bereich der hauswirtschaftlichen Tätigkeiten wie auch in Verwaltungs- oder Organisationsarbeiten. Als individuelle Lösungen wurden unter anderem geringfügig Beschäftigte, Honorarkräfte oder Maßnahmeteilnehmerinnen und Maßnahmeteilnehmer nach § 16e Sozialgesetzbuch II (SGB) eingesetzt. Aber es wurden auch Aufwandsentschädigungen vereinbart oder zusätzliche Stellen für den Bundesfreiwilligendienst oder für das Freiwillige Soziale Jahr eingerichtet.

Insgesamt wurden 2015 für die „zentren plus“ und die „zentren plus“ / Dependancen **3.907.980 Euro** zur Verfügung gestellt.

Aufteilung der Zuwendungen je „zentrum plus“

Sachkonto	Bezeichnung	Betrag in Euro
53181200	„zentrum plus“ für Ältere	123.270
53181300	Fallmanagement durch „zentrum plus“	18.888
53181400	Entwicklung stadtbezirksspezifischer Bedarfe ⁴	11.715
Summe Zuwendung für ein „zentrum plus“ in 2015		153.873

Zuwendung je Dependance

Sachkonto	Bezeichnung	Betrag in Euro
53181200	„zentren plus“ für Ältere / Dependancen	82.032

⁴ Für das Sachkonto 53181400 – Entwicklung stadtbezirksspezifischer Bedarfe standen in 2015 insgesamt 278.245 Euro zur Verfügung. 20 Prozent (= 55.649 Euro) davon waren als Option zur Förderung weiterer guter und nachhaltiger Ideen für Anbieter außerhalb der „zentren plus“ vorgesehen. Die restlichen 80 Prozent (= 222.596 Euro) wurden nach einem mit der Liga Wohlfahrt abgestimmten Verteilerschlüssel auf die „zentren plus“ verteilt. Die 11.715 Euro je Einrichtung sind daher nur ein Durchschnittswert.

Auswertung des Basiszahlenkataloges

Im Rahmen einer statistischen Datenerfassung übermitteln die „zentren plus“ seit Inbetriebnahme im April 2007 monatlich Zahlen über Besuche von Veranstaltungen und Teilnahme an Angeboten in ihren Einrichtungen. Erfasst werden Kennzahlen über die Inanspruchnahme des Beratungsangebotes, über die Anzahl von ehrenamtlich Tätigen und über die Nutzung von demenzspezifischen Angeboten.

Die Datenerhebung beschränkt sich bewusst auf eine Auswahl von repräsentativen Daten – die sogenannten Basiszahlen – und soll dabei so aussagefähig wie nötig, jedoch auch so schlank wie möglich sein. Grundsätzlich werden für alle Angebote zwei Zielgruppen unterschieden. Zum einen Menschen im (Vor-)Ruhestand und jüngere Seniorinnen und Senioren (55 bis 74 Jahren), zum anderen ältere Menschen im eigenen Haushalt mit und ohne spezifischen Unterstützungsbedarf (ab 75 Jahren).

Seit 2009 erfassen die „zentren plus“/Dependancen ebenfalls Daten über die Anzahl von Besuchen, Beratungen und ehrenamtlich Tätigen. Dabei wird jedoch nicht nach Altersgruppen unterschieden, sondern es werden alle Personen ab 55 Jahren in einer Kategorie zusammengefasst.

Die Basiszahlen sollen dabei helfen, die gewünschten Wirkungen darzustellen, die bei den Seniorinnen und Senioren ankommen. Diese sollen dabei Bezugspunkt beziehungsweise der Maßstab jeglicher Art von Entscheidungen sein.

Natürlich kann eine einfache Ursache-Wirkungsbeziehung zwischen Angeboten und Wirkungen nicht allein über Kennzahlen quantifiziert werden. Dies ist ein Grundproblem der wirkungsorientierten Steuerung in der sozialen Arbeit. Deshalb baut die Düsseldorfer Seniorenarbeit neben der statistischen Datenerfassung grundsätzlich auch auf die Controllinggespräche zwischen den Trägern der „zentren plus“ und dem Seniorenreferat sowie auf eine regelmäßig durchgeführte Kundenbefragung.

Zusammen ergeben diese drei Faktoren

- Erhebung und Auswertung von Kennzahlen,
- Controllingbericht und
- Kundenbefragung

ein Wirkungscontrolling, auf dessen Grundlage die Steuerung der Seniorenarbeit in Düsseldorf erfolgt.

Besuche von Angeboten und Teilnahmen an Veranstaltungen

Die Angebote der „zentren plus“ orientieren sich jeweils an den spezifischen Bedarfen der oben genannten Zielgruppen. Dabei sollen für die Zielgruppe der jüngeren Seniorinnen und Senioren in der Altersgruppe zwischen 55 und 74 Jahren die Leistungen vor allem dazu beitragen, dass neue Lebensperspektiven aufgezeigt, die Eigeninitiative und selbstbestimmte Lebensführung gefördert und vorhandene Ressourcen genutzt werden. Außerdem sollen soziale Strukturen ausgebaut und erhalten bleiben sowie soziale Fürsorge und soziales Engagement gefördert werden. In 2015 ging die Inanspruchnahme der Angebote und Leistungen der „zentren plus“ für die jüngere Zielgruppe um 3,6 Prozent auf 277.144 Besuche und Teilnahmen zurück.

Für die Zielgruppe der älteren Seniorinnen und Senioren ab 75 Jahren soll der möglichst lange Verbleib in der eigenen Wohnung ermöglicht werden. Daher sollen die Angebote auch der Unterstützung der physischen und psychischen Gesundheit sowie bei der adäquaten pflegerischen, hauswirtschaftlichen und psychosozialen Versorgung dienen. Auch hier ist die Inanspruchnahme im Vergleich zum Vorjahr um 4,5 Prozent auf 233.595 gesunken.

Während der Männeranteil in der jüngeren Zielgruppe unverändert bei 26,1 Prozent lag, ist bei der älteren Zielgruppe ein leichter Anstieg um 0,4 Prozentpunkte auf 22,4 Prozent zu verzeichnen. Insgesamt stieg der Anteil der Männer um 0,2 Prozentpunkte auf 24,4 Prozent.

Der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund ist in beiden Zielgruppen zusammengefasst um 1,2 Prozent auf 61.950 gestiegen. Damit haben 12,1 Prozent der Besucherinnen und Besucher, die Veranstaltungen besucht und an Angeboten teilgenommen haben, einen Migrationshintergrund.

Die Dependancen unterscheiden bei ihren Angeboten nicht nach Zielgruppen. Hier sind die Besuche und Teilnahmen um 2,5 Prozent auf 101.359 gestiegen. Der Männeranteil ging um ein Prozent auf 25.227 zurück, während der Anteil der Menschen mit Migrationshintergrund deutlich um 7,3 Prozent auf 18.818 gestiegen ist. Damit machen Migrantinnen und Migranten 18,6 Prozent der Besucherinnen und Besucher aus.

Insgesamt erreichen alle 32 Standorte in 2015 mit 612.098 Besuchen und Teilnahmen die vierthöchste Inanspruchnahme seit Inbetriebnahme der „zentren plus“. Gegenüber dem Jahr 2014 bedeutet der prozentuale Rückgang der Besuche und Teilnahmen um 2,97 Prozent in absoluten Zahlen ausgedrückt einen Rückgang um 18.757 Besuche und Teilnahmen. Dies erscheint zunächst recht viel zu sein. Betrachtet man allerdings einzelne Standorte, fällt auf, dass vor allem besuchsstarke Standorte einen teils hohen Rückgang verbuchen mussten.

Ein großer Anteil entfällt auf lediglich einen Standort, nämlich das „zentrum plus“ Garath. Dort ist die Anzahl der Besuche und Teilnahmen um 8.861 zurückgegangen. Lässt man die Zuwächse anderer Standorte außen vor und betrachtet hiervon isoliert ausschließlich die Verluste, entspricht dieser Rückgang 42 Prozent des gesamten Rückgangs. Weitere 27 Prozent hiervon entfallen auf das „zentrum plus“ Derendorf-Golzheim, 24 Prozent auf das „zentrum plus“ Oberbilk, beides ebenfalls Standorte mit generell hohen Besuchszahlen.

Der Rückgang der Besuche und Teilnahmen bedeutet nicht, dass weniger Menschen die „zentren plus“ aufgesucht haben, sondern lediglich, dass diese vorhandene Angebote und Veranstaltungen seltener wahrgenommen und besucht haben, als es im Vorjahr der Fall war.

Die Trägerinnen und Träger der „zentren plus“ beobachten beginnende Veränderungen in der Angebots- und Nutzungsstruktur. Langjährig ehrenamtlich tätige Personen scheiden aus, wodurch etablierte Angebote entfallen. Die Gewinnung neuer ehrenamtlich tätiger Personen gestaltet sich nach Einschätzung der Leitungen der „zentren plus“ dabei zunehmend als schwierig, da Interessierte vermehrt das Ehrenamt weniger als solches im eigentlichen Sinne verstehen, sondern vielmehr als Möglichkeit, sich in Erwartung einer Aufwandsentschädigung finanziell etwas dazu zu verdienen. Auch die Interessen der Besucherinnen und Besucher verändern sich. Neue Besucherinnen und Besucher insbesondere der jüngeren Zielgruppe wählen Angebote, die sie nutzen wollen, dezidierter aus und sind wählerischer. Hinzu kommt, dass vielfach die finanzielle Situation der Seniorinnen und Senioren häufigere Besuche von Veranstaltungen und Teilnahmen an Angeboten verhindert. Viele Angebote der „zentren plus“ sind zwar aufgrund der Bemühungen der Trägerverbände kostenlos, ebenso viele sind jedoch mit einem Kostenbeitrag der Besucherinnen und Besucher verbunden. Für Besucherinnen und Besucher, die Grundsicherung im Alter beziehen oder deren Einkommensniveau nur knapp über dem Niveau der Grundsicherung liegt, können auch kleine Beträge, die regelmäßig anfallen, nicht oder nur sehr schwer finanzierbar sein. Ein weiterer Aspekt ist der Umstand, dass bei zwar gesunkenen Beratungszahlen (siehe unten) der Umfang der einzelnen Beratungen nach Angaben der Träger der „zentren plus“ weiter gestiegen ist. Hierdurch werden zeitliche Ressourcen der hauptamtlich tätigen Beschäftigten gebunden, die dementsprechend in geringerem Umfang für Gruppenangebote zur Verfügung stehen.

Diese Veränderungen können Hinweise darauf sein, warum die Besuchszahlen im Jahr 2015 rückläufig waren. In einer Ende Oktober 2016 stattfindenden Klausurtagung (siehe auch Ausblick für das Jahr 2017 am Ende dieses Berichtes) werden sich das Seniorenreferat und die Träger der „zentren plus“ intensiver mit dieser Entwicklung auseinandersetzen.

Die „zentren plus“ sind grundsätzlich als „Komm-Struktur“ ausgerichtet und weniger auf zugehende Hilfen. Um jedoch den Auftrag des möglichst langen Erhalts der eigenen Häuslichkeit erfüllen zu können, werden insbesondere langjährige Besucherin-

nen und Besucher bei fortschreitender eingeschränkter Mobilität auch zuhause unterstützt. Dies erfolgt auf unterschiedliche Art und Weise, jedoch auch mit ehrenamtlicher Unterstützung. So wurden in 2015 insgesamt 6.040 Hausbesuche durchgeführt. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um 32,42 Prozent und entspricht damit in etwa dem Wert aus dem Jahr 2013.

Entwicklung in den letzten fünf Jahren:

Besuche und Teilnahmen	2011	2012	2013	2014	2015
„zentren plus“					
Zielgruppe 55 bis 74 Jahre	249.989	285.191	287.028	287.414	277.144
Durchschnitt pro Monat	20.832	23.766	23.919	23.951	23.095
Anteil Frauen	74,8 %	73,9%	73,8 %	73,9 %	73,9 %
Anteil Migrationshintergrund	10,8 %	12,9 %	13,4 %	14,6 %	15,4 %
Zielgruppe ab 75 Jahre	218.023	245.067	241.812	244.564	233.595
Durchschnitt pro Monat	18.169	20.422	20.151	20.380	19.466
Anteil Frauen	79,1 %	78,4 %	78,6 %	78,0 %	77,6 %
Anteil Migrationshintergrund	5,0 %	7,1 %	7,4 %	7,9 %	8,3 %
Gesamt	468.012	530.258	528.840	531.978	510.739
Durchschnitt pro Monat	39.001	44.188	44.070	44.332	42.562
Anteil Frauen	76,8 %	76,0 %	76,0 %	75,8 %	75,6 %
Anteil Migrationshintergrund	8,1 %	10,2 %	10,7 %	11,5 %	12,1 %
Dependancen					
Gesamt	74.834	90.825	93.852	98.877	101.359
Durchschnitt pro Monat	6.236	7.569	7.821	8.240	8.447
Anteil Frauen	79,2 %	79,1 %	77,8 %	76,2 %	75,1 %
Anteil Migrationshintergrund	6,8 %	13,2 %	16,0 %	17,7 %	18,6 %
Summe „zentren plus“ und Dependancen					
Gesamt	542.846	621.083	622.692	630.855	612.098
Durchschnitt pro Monat	45.237	51.757	51.891	52.571	51.008
Anteil Frauen	77,1 %	76,4 %	76,3 %	75,8 %	75,5 %
Anteil Migrationshintergrund	7,9 %	10,7 %	11,5 %	12,5 %	13,2 %

Qualifizierte Beratungen und Fallmanagement

Das Beratungsangebot der „zentren plus“ stellt eine Brückenfunktion zwischen dem medizinisch/therapeutischen und dem familiären/nachbarschaftlichen Bereich als Ergänzung zu anderen Fachberatungsstellen dar. Es verschafft einen Überblick über vorhandene Unterstützungs- und Leistungsansprüche und vermittelt an kompetente Ansprechpersonen.

Die „zentren plus“ sind Anlaufstellen für Menschen, die sich in einer nachberuflichen Neuorientierung befinden. In diesen Fällen informieren und beraten die Einrichtungen unter anderem insbesondere über ein bürgerschaftliches Engagement, zu Teilnahme an Gruppenangeboten und Möglichkeiten einer sozialen Integration innerhalb des „zentrum plus“.

Durch den niederschweligen Zugang entstehen häufig nicht terminierte, sogenannte psychosoziale Beratungsgespräche. Dabei kann ein Prozess in unterschiedlicher Länge entstehen. Manchmal reicht ein Gespräch oder ein „qualifiziertes Zuhören“ aus, teilweise ist eine jahrelange Begleitung notwendig. Im Vordergrund steht die Unterstützung zur Bewältigung schwieriger Lebenssituationen. Es sollen Fähigkeiten und Kompetenzen gefördert und Selbsthilfekräfte mobilisiert werden.

Im Vergleich zum Vorjahr sind die durchgeführten Beratungsgespräche in den „zentren plus“ um 2,8 Prozent gesunken, in den Dependancen um vier Prozent gestiegen. Insgesamt betrachtet liegt ein leichter Rückgang von 1,4 Prozent vor. Das Arbeitsaufkommen für die Beratungen ist dabei allerdings weiterhin hoch.

Während im Jahr 2014 die Auswertung der Basiszahlen bei fast allen „zentren plus“ eine Verringerung der Anzahl der geführten Beratungsgespräche aufwies, lag im Jahr 2015 mit Blick auf die einzelnen Standorte eine homogene Verteilung von Zu- und Abnahmen vor. In zwölf Standorten war eine Zunahme von Beratungen um mehr als zehn Prozent zu verzeichnen, in elf Standorten eine Abnahme von mehr als zehn Prozent. In den übrigen Standorten betragen drei Zunahmen und sechs Abnahmen jeweils weniger als zehn Prozent.

Das Fallmanagement wurde bei 66 Personen eingeleitet, was einen Rückgang um 9,6 Prozent bedeutet. Dieser Rückgang geht jedoch mit einem Anstieg der im Rahmen des Fallmanagements geführten Beratungsgespräche um drei Prozent auf 820 Gespräche sowie einem deutlichen Anstieg der Hausbesuche um 15,5 Prozent einher.

Entwicklung in den letzten fünf Jahren:

Qualifizierte Beratungen	2011	2012	2013	2014	2015
„zentren plus“					
Zielgruppe 55 bis 74 Jahre	7.232	9.343	8.531	7.444	6.844
Durchschnitt pro Monat	603	779	711	620	570
Anteil Frauen	75,3 %	75,9 %	74,4 %	73,1 %	73,6 %
Anteil Migrationshintergrund	21,4 %	25,3 %	20,1 %	23,7 %	24,9 %
Zielgruppe ab 75 Jahre	6.804	8.287	7.036	6.111	6.328
Durchschnitt pro Monat	567	691	586	509	527
Anteil Frauen	78,3 %	76,0 %	73,9 %	76,6 %	76,3 %
Anteil Migrationshintergrund	12,2 %	14,8 %	10,6 %	13,1 %	14,1 %
Gesamt	14.036	17.630	15.567	13.555	13.172
Durchschnitt pro Monat	1.170	1.469	1.297	1.130	1.098
Anteil Frauen	76,8 %	76,0 %	74,2 %	74,7 %	74,9 %
Anteil Migrationshintergrund	16,9 %	20,4 %	15,8 %	18,9 %	19,8 %
Dependancen					
Gesamt	2.684	3.730	3.340	3.539	3.680
Durchschnitt pro Monat	224	311	278	295	307
Anteil Frauen	75,3 %	71,2 %	76,2 %	72,6 %	69,8 %
Anteil Migrationshintergrund	26,8 %	45,5 %	45,9 %	40,5 %	47,4 %
Summe „zentren plus“ und Dependancen					
Gesamt	16.720	21.360	18.907	17.094	16.852
Durchschnitt pro Monat	1.393	1.780	1.576	1.425	1.404
Anteil Frauen	76,5 %	75,1 %	73,9 %	74,3 %	73,7 %
Anteil Migrationshintergrund	18,5 %	24,8 %	21,1 %	23,4 %	25,8 %

Ehrenamtlich Tätige

Die ehrenamtlich Tätigen in den „zentren *plus*“ sind neben den hauptamtlich Tätigen eine tragende und unverzichtbare Säule. Sie leiten Gruppenangebote, sind in Gremien aktiv, begleiten Freizeitangebote und Ausflüge und helfen bei Festen und Veranstaltungen.

Je mehr die Arbeit eines „zentrum *plus*“ sozialräumlich ausgerichtet ist, umso mehr Menschen finden sich, die im eigenen Sozialraum aktiv sein und zur Revitalisierung sozialer Gemeinschaften beitragen wollen. Dagegen nimmt die Zahl derjenigen weiter ab, die sich relativ zweckfrei und zeitlich unbestimmt für Dritte im „zentrum *plus*“ engagieren.

Die Anzahl der Personen, die sich ehrenamtlich in den „zentren *plus*“ betätigen, liegt nichtsdestotrotz auf einem, von kleinen Schwankungen abgesehen, gleichbleibendem Niveau.

Gleichwohl ist es aufgrund der wesentlichen Bedeutung des ehrenamtlichen Engagements für den Erfolg der „zentren *plus*“ wichtig, das ehrenamtliche Engagement weiter zu stärken und nachhaltig sicherzustellen.

Entwicklung in den letzten fünf Jahren:

Ehrenamtlich Tätige	2011	2012	2013	2014	2015
„zentren plus“					
Zielgruppe 55 bis 74 Jahre	9.178	10.075	9.878	9.071	8.780
Durchschnitt pro Monat	765	840	823	756	732
Anteil Frauen	76,1 %	76,0 %	75,3 %	76,8 %	76,4 %
Anteil Migrationshintergrund	93,0 %	11,1 %	11,5 %	12,3 %	13,4 %
Zielgruppe ab 75 Jahre	2.379	2.749	2.940	3.185	3.338
Durchschnitt pro Monat	198	229	245	265	278
Anteil Frauen	79,2 %	79,7 %	80,0 %	76,3 %	80,2 %
Anteil Migrationshintergrund	6,9 %	9,2 %	9,0 %	7,1 %	4,2 %
Gesamt	11.557	12.824	12.818	12.256	12.120
Durchschnitt pro Monat	963	1.069	1.068	1.021	1.010
Anteil Frauen	76,7 %	76,8 %	76,4 %	76,7 %	77,5 %
Anteil Migrationshintergrund	8,8 %	10,7 %	10,9 %	10,9 %	10,8 %
Dependancen					
Gesamt	2.078	2.790	3.323	3.534	3.750
Durchschnitt pro Monat	173	233	277	295	313
Anteil Frauen	73,4 %	73,3 %	68,8 %	70,6 %	69,0 %
Anteil Migrationshintergrund	9,7 %	14,8 %	16,5 %	23,4 %	22,5 %
Summe „zentren plus“ und Dependancen					
Gesamt	13.635	15.614	16.141	15.790	15.870
Durchschnitt pro Monat	1.136	1.301	1.345	1.316	1.323
Anteil Frauen	76,2 %	76,2 %	74,8 %	75,3 %	75,5 %
Anteil Migrationshintergrund	8,9 %	11,4 %	12,1 %	13,7 %	13,6 %

Demenzspezifische Angebote

Die Demenz ist die häufigste psychiatrische Erkrankung im Alter. Aus diesem Grund sind spezielle Angebote, die zur Entlastung und Unterstützung der pflegenden Angehörigen sowie zur Aktivierung und individuellen Förderung der Erkrankten dienen sollen, sehr wichtig. Die Angebote gehören zum Basisangebot der „zentren plus“. Dabei sind die meisten Angebote Bestandteile des Demenznetzes Düsseldorf – wie zum Beispiel BEAtE-Gruppen⁵ oder DA für Dich⁶. Darüber hinaus stehen ergänzende Angebote zur Verfügung.

Im Vergleich zu den drei Vorjahren war im Jahr 2015 ein Rückgang der Nutzung von demenzspezifischen Angeboten zu verzeichnen. Auffällig ist jedoch der deutliche Anstieg von Männern, die entsprechende Angebote im Jahr 2015 genutzt haben.

Entwicklung in den letzten fünf Jahren:

Demenzspezifische Angebote	2011	2012	2013	2014	2015
„zentren plus“					
Zielgruppe 55 bis 74 Jahre	2.143	2.851	3.100	2.520	1.681
Durchschnitt pro Monat	179	238	258	210	140
Anteil Frauen	67,3 %	65,9 %	73,4 %	65,4 %	64,4 %
Anteil Migrationshintergrund	12,2 %	6,0 %	9,3 %	14,1 %	10,4 %
Zielgruppe ab 75 Jahre	6.075	8.029	7.666	8.350	7.096
Durchschnitt pro Monat	506	669	639	696	591
Anteil Frauen	70,1 %	66,4 %	70,6 %	70,6 %	64,3 %
Anteil Migrationshintergrund	1,4%	3,5%	3,2 %	2,9 %	3,1 %
Gesamt	8.218	10.880	10.766	10.870	8.777
Durchschnitt pro Monat	685	907	897	906	731
Anteil Frauen	69,4 %	66,3 %	71,4 %	69,4 %	64,3 %
Anteil Migrationshintergrund	4,2 %	4,2 %	5,0 %	5,5 %	4,5 %

⁵ Betreuungsangebote zur Entlastung pflegender Angehöriger als trägerübergreifende Einrichtung der Wohlfahrtsverbände.

⁶ „Düsseldorfer Agentur für Demenzerkrankte in der Häuslichkeit“ (häuslicher Besuchsdienst für demenzerkrankte Menschen)

Die „zentren *plus*“ und ihre Arbeit im Überblick

Grundsätzlich verfügen alle „zentren *plus*“ über ein vergleichbares Standardangebot. Durch die sozialräumliche Ausrichtung haben sich jedoch eigene am Quartier orientierte Schwerpunkte gebildet.

Innerhalb eines Stadtbezirkes, aber auch innerhalb eines Stadtteiles können Sozialräume so unterschiedlich strukturiert sein, dass bestimmte Angebote oder Veranstaltungen, die in einem „zentrum *plus*“ erfolgreich sind und zu vielen Besuchen führen, in einem benachbarten „zentrum *plus*“ auf geringes oder auch gar kein Interesse stoßen. Auch die Beratungsinhalte sind in ihren thematischen Schwerpunkten von „zentrum *plus*“ zu „zentrum *plus*“ sehr verschieden.

Auf Grund dieser Verschiedenheiten ist eine direkte Vergleichbarkeit der „zentren *plus*“ untereinander nicht möglich. Hohe Besuchszahlen in einem „zentrum *plus*“ können nicht dazu führen, dass die dortigen Erfolgsfaktoren auf ein „zentrum *plus*“ mit schwächeren Besuchszahlen übertragen werden. Jedes „zentrum *plus*“ ist somit individuell in seinem sozialräumlichen Kontext zu betrachten.

„zentrum plus“ Altstadt					
Adresse: Kasernenstraße 6, 40213 Düsseldorf					
Träger: AWO Kreisverband Düsseldorf e. V.					
	2011	2012	2013	2014	2015
Besuche und Teilnahmen	20.097	19.664	20.833	21.853	22.856
Anteil Personen ab 75 Jahren	6.723	8.061	7.119	8.396	9.073
Anteil Frauen	17.040	16.564	17.198	18.213	18.922
Anteil Migrationshintergrund	1.305	1.419	1.230	912	439
Qualifizierte Beratungen	342	406	333	273	331
Anteil Personen ab 75 Jahren	201	198	161	107	145
Anteil Frauen	261	318	265	202	273
Anteil Migrationshintergrund	27	28	41	39	35
Ehrenamtliche Tätige	284	410	457	542	466
Anteil Personen ab 75 Jahren	36	0	0	0	0
Anteil Frauen	243	309	335	357	311
Anteil Migrationshintergrund	7	35	109	64	42
Demenzspezifische Angebote	601	28	141	10	48
Anteil Personen ab 75 Jahren	280	14	49	3	12
Anteil Frauen	337	19	101	9	42
Anteil Migrationshintergrund	8	1	3	0	0

Das „zentrum plus“ erreichte im Bereich Besuche und Teilnahmen im Jahr 2015 den höchsten Stand der letzten fünf Jahre. Auffällig ist, dass insgesamt die Zahl der Besucherinnen und Besucher mit Migrationshintergrund innerhalb der letzten zwei Jahre deutlich abgenommen hat. Das Seniorenreferat wird die Entwicklung gemeinsam mit dem Träger verfolgen und überlegen, ob und wie der Trend umgekehrt werden kann.

Während die Anzahl der Ehrenamtlichen gesunken ist, ist die Anzahl von Beratungen nach dem Tiefststand der letzten fünf Jahre im Jahr 2014 wieder deutlich um circa 20 Prozent gestiegen.

„zentrum plus“ Angermund (Dependance)					
Adresse: Graf-Engelbert-Straße 47, 40489 Düsseldorf					
Träger: Gemeinnützige Stiftung für Seniorenbetreuung Angermund e. V.					
	2011	2012	2013	2014	2015
Besuche und Teilnahmen	8.432	9.837	10.115	9.663	11.442
Anteil Frauen	7.394	8.302	8.871	8.097	9.247
Anteil Migrationshintergrund	0	160	1.056	1.561	1.080
Qualifizierte Beratungen	143	263	294	378	325
Anteil Frauen	106	184	214	265	210
Anteil Migrationshintergrund	0	23	61	135	122
Ehrenamtliche Tätige	392	414	443	494	504
Anteil Frauen	213	220	251	302	312
Anteil Migrationshintergrund	0	0	58	60	60

Die Anzahl von Besuchen und Teilnahmen ist in der Dependance Angermund im letzten Jahr im Vergleich zum Jahr 2014 um fast 20 Prozent auf den höchsten Stand der letzten fünf Jahre gestiegen. Der Anteil von Besucherinnen und Besuchern mit Migrationshintergrund ist indes annähernd auf den Wert des Jahres 2013 zurückgegangen. Ebenfalls den höchsten Stand der letzten fünf Jahre hat die Anzahl der ehrenamtlich Tätigen erreicht.

„zentrum plus“ Benrath					
Adresse: Calvinstraße 14, 40597 Düsseldorf					
Träger: Diakonie Düsseldorf					
	2011	2012	2013	2014	2015
Besuche und Teilnahmen	27.004	30.600	35.644	36.364	34.136
Anteil Personen ab 75 Jahren	11.147	12.583	14.417	16.314	16.581
Anteil Frauen	19.487	22.115	25.584	25.669	23.195
Anteil Migrationshintergrund	1.735	1.869	1.802	1.877	1.741
Qualifizierte Beratungen	1.031	880	1.116	1.030	956
Anteil Personen ab 75 Jahren	306	282	288	350	323
Anteil Frauen	736	638	780	720	660
Anteil Migrationshintergrund	99	174	110	134	116
Ehrenamtliche Tätige	1.566	1.653	1.581	1.549	1.446
Anteil Personen ab 75 Jahren	273	339	365	470	492
Anteil Frauen	1.176	1.286	1.197	1.104	1.104
Anteil Migrationshintergrund	1	1	0	1	7
Demenzspezifische Angebote	454	468	477	633	766
Anteil Personen ab 75 Jahren	387	406	389	490	562
Anteil Frauen	308	316	334	440	629
Anteil Migrationshintergrund	0	1	2	12	6

Die Anzahl von Besuchen und Teilnahmen ist im Vergleich zum Vorjahr insgesamt leicht rückläufig. Eine geringe Steigerung kann jedoch bei der Zielgruppe der über 75-Jährigen verzeichnet werden. Ebenfalls gesunken ist die Anzahl qualifizierter Beratungen und der ehrenamtlich Tätigen, wobei sich beide jedoch nach wie vor auf einem vergleichsweise hohen Niveau befinden. Die Anzahl von Nutzerinnen und Nutzern demenzspezifischer Angebote hat im Jahr 2015 den höchsten Stand der letzten fünf Jahre erreicht.

„zentrum plus“ Bilk (Dependance)					
Adresse: Suitbertusplatz 1a, 40223 Düsseldorf					
Träger: Caritasverband Düsseldorf					
	2011	2012	2013	2014	2015
Besuche und Teilnahmen	6.839	7.383	8.284	8.552	8.213
Anteil Frauen	5.379	5.969	6.355	6.348	5.990
Anteil Migrationshintergrund	518	1.054	885	489	1.693
Qualifizierte Beratungen	141	237	214	162	217
Anteil Frauen	123	200	204	137	173
Anteil Migrationshintergrund	20	29	10	24	101
Ehrenamtliche Tätige	148	186	265	276	203
Anteil Frauen	115	145	188	226	203
Anteil Migrationshintergrund	6	20	45	33	2

Die Anzahl der Besuche und Teilnahmen in der Dependance Bilk entsprach im Jahr 2015 in etwa dem Niveau der beiden Vorjahre. Nach einem Rückgang im Jahr 2014 ist die Anzahl von Beratungen wieder gestiegen. Wie auch bei den Besuchen und Teilnahmen ist hier der deutliche Anstieg des Anteils von Menschen mit Migrationshintergrund auffällig. Bei den ehrenamtlich Tätigen, bei deren Anzahl eine Abnahme zu verzeichnen ist, spiegelt sich dies allerdings nicht wieder.

„zentrum plus“ Derendorf-Golzheim					
Adresse: Klever Straße 75, 40477 Düsseldorf					
Träger: Diakonie Düsseldorf					
	2011	2012	2013	2014	2015
Besuche und Teilnahmen	48.911	48.577	45.471	39.805	34.054
Anteil Personen ab 75 Jahren	26.218	25.287	23.928	20.303	16.579
Anteil Frauen	41.861	41.122	39.024	33.611	28.191
Anteil Migrationshintergrund	1.896	1.936	2.045	2.502	2.410
Qualifizierte Beratungen	1.426	1.442	1.346	1.020	873
Anteil Personen ab 75 Jahren	864	810	678	500	516
Anteil Frauen	1.131	1.185	1.106	806	641
Anteil Migrationshintergrund	29	105	22	5	19
Ehrenamtliche Tätige	1.193	1.293	1.250	1.155	1.018
Anteil Personen ab 75 Jahren	187	197	350	408	468
Anteil Frauen	976	1.036	1.023	917	794
Anteil Migrationshintergrund	48	58	49	46	48
Demenzspezifische Angebote	1.236	1.384	2.147	2.103	1.264
Anteil Personen ab 75 Jahren	1.146	1.181	1.180	1.398	926
Anteil Frauen	1.053	1.129	1.629	1.444	852
Anteil Migrationshintergrund	0	0	21	34	6

Das „zentrum plus“ Derendorf-Golzheim hat erneut einen Rückgang der Besuchszahlen zu verzeichnen. Diese sind aber trotzdem noch so hoch, dass das „zentrum plus“ das fünftbest Besuchte ist. Gegen diesen Trend hat sich der prozentuale Anteil der Besucherinnen und Besucher mit Migrationshintergrund entwickelt. Dieser ist von 3,9 Prozent im Jahr 2011 kontinuierlich auf nun 7,1 Prozent im Jahr 2015 gestiegen.

Einhergehend mit dem Rückgang der Besuchszahlen, aber weniger deutlich, ist die Anzahl der ehrenamtlich Tätigen gesunken. Auffällig ist hier, dass der Anteil der über 75-Jährigen seit 2011 von 16 Prozent auf 46 Prozent gestiegen ist.

„zentrum plus“ Derendorf-Nord (Dependance)					
Adresse: Blumenthalstraße 2, 40476 Düsseldorf					
Träger: Deutsches Rotes Kreuz – Kreisverband Düsseldorf e. V.					
	2011	2012	2013	2014	2015
Besuche und Teilnahmen	0	433	1.046	3.779	5.642
Anteil Frauen	0	292	644	2.765	4.163
Anteil Migrationshintergrund	0	6	9	0	756
Qualifizierte Beratungen	0	0	98	302	403
Anteil Frauen	0	0	54	189	242
Anteil Migrationshintergrund	0	0	0	0	9
Ehrenamtliche Tätige	0	50	174	146	226
Anteil Frauen	0	26	75	58	122
Anteil Migrationshintergrund	0	0	0	1	2

Im vierten Jahr des Bestehens der Dependance Derendorf-Nord hat die Anzahl der Besuche und Teilnahmen dort weiter zugenommen. Gegenüber dem Vorjahr war hier nochmals eine Steigerung um rund 50 Prozent zu verzeichnen. Besonders erwähnenswert ist, dass im Jahr 2015 mit 13,4 Prozent erstmals ein signifikanter Anteil von Besucherinnen und Besuchern mit Migrationshintergrund die Angebote genutzt hat. Auch die Zahl der Beratungen stieg um ein Drittel. Nach einem Rückgang im Jahr 2014 ist die Zahl der ehrenamtlich Tätigen ebenfalls wieder deutlich um 55 Prozent gestiegen.

„zentrum plus“ Eller					
Adresse: Schlossallee 12a, 40229 Düsseldorf					
Träger: AWO Kreisverband Düsseldorf e. V.					
	2011	2012	2013	2014	2015
Besuche und Teilnahmen	19.048	32.992	35.315	33.459	31.060
Anteil Personen ab 75 Jahren	5.889	12.134	14.678	13.119	9.993
Anteil Frauen	14.837	24.959	27.918	25.430	24.371
Anteil Migrationshintergrund	4.017	6.673	7.807	9.463	8.748
Qualifizierte Beratungen	519	1.026	689	737	588
Anteil Personen ab 75 Jahren	251	449	263	267	254
Anteil Frauen	399	722	511	523	425
Anteil Migrationshintergrund	260	519	379	497	387
Ehrenamtliche Tätige	318	354	365	335	342
Anteil Personen ab 75 Jahren	15	35	13	23	13
Anteil Frauen	264	261	288	284	287
Anteil Migrationshintergrund	72	80	72	51	60
Demenzspezifische Angebote	8	105	247	253	317
Anteil Personen ab 75 Jahren	8	105	219	252	300
Anteil Frauen	8	18	33	12	54
Anteil Migrationshintergrund	4	19	0	0	2

Die Anzahl von Besuchen und Teilnahmen im „zentrum plus“ Eller ist im Jahr 2015 leicht zurückgegangen. Ein deutlicher Rückgang ist bei der Anzahl der Beratungen festzustellen, hier wurde der tiefste Wert seit 2012 erreicht. Einen Höchststand der letzten fünf Jahre erreichte hingegen die Anzahl von Besucherinnen und Besuchern demenzspezifischer Angebote, die ganz überwiegend von Personen im Alter ab 75 Jahren genutzt werden.

„zentrum plus“ Flingern					
Adresse: Flurstraße 57c, 40235 Düsseldorf					
Träger: Caritasverband Düsseldorf					
	2011	2012	2013	2014	2015
Besuche und Teilnahmen	12.301	13.458	12.516	14.318	15.238
Anteil Personen ab 75 Jahren	6.463	6.878	5.902	7.365	7.133
Anteil Frauen	9.489	10.195	9.737	10.617	10.384
Anteil Migrationshintergrund	716	573	374	1.808	2.401
Qualifizierte Beratungen	625	671	505	557	620
Anteil Personen ab 75 Jahren	218	275	217	251	272
Anteil Frauen	511	497	415	413	487
Anteil Migrationshintergrund	70	67	21	39	61
Ehrenamtliche Tätige	447	473	426	467	584
Anteil Personen ab 75 Jahren	81	109	92	131	206
Anteil Frauen	405	417	382	423	520
Anteil Migrationshintergrund	17	12	5	6	37
Demenzspezifische Angebote	879	1.068	997	1.281	1.133
Anteil Personen ab 75 Jahren	270	428	387	622	732
Anteil Frauen	534	688	590	750	694
Anteil Migrationshintergrund	114	71	45	141	87

Das „zentrum plus“ Flingern kann im Jahr 2015 auf eine gute Entwicklung zurückblicken. Die Anzahl von Besuchen und Teilnahmen ist ebenso wie die Anzahl der Beratungen und ehrenamtlich Tätigen gestiegen. Die im Jahr 2014 erfolgreiche Anbindung von Vereinen und Gruppen von Personen mit Migrationshintergrund hat sich im Jahr 2015 in einer weiteren Zunahme der Besucherinnen und Besucher mit Migrationshintergrund ausgewirkt. Insbesondere die Zahl der ehrenamtlich Tätigen aus dieser Personengruppe ist sehr deutlich gestiegen und hat sich versechsfacht. Erwähnenswert ist auch, dass der Anteil von Männern an den Besuchen und Teilnahmen von 26 Prozent auf 32 Prozent gestiegen ist.

Einzig die Nutzung demenzspezifischer Angebote war im Vergleich zum Vorjahr leicht rückläufig, liegt aber mit dem dritthöchsten aller „zentren plus“ weiterhin auf hohem Niveau.

„zentrum plus“ Flingern-Düsseltal					
Adresse: Grafenberger Allee 186, 40237 Düsseldorf					
Träger: Diakonie Düsseldorf					
	2011	2012	2013	2014	2015
Besuche und Teilnahmen	22.242	21.894	24.069	28.882	34.767
Anteil Personen ab 75 Jahren	12.425	12.055	12.852	13.923	15.637
Anteil Frauen	17.967	17.165	19.351	23.535	27.600
Anteil Migrationshintergrund	3.186	2.982	3.133	6.096	10.188
Qualifizierte Beratungen	1.117	1.493	1.265	1.231	1.208
Anteil Personen ab 75 Jahren	411	471	608	530	522
Anteil Frauen	846	1.136	906	954	970
Anteil Migrationshintergrund	274	492	293	268	324
Ehrenamtliche Tätige	819	930	1.038	904	1.057
Anteil Personen ab 75 Jahren	132	170	238	279	300
Anteil Frauen	658	726	811	704	805
Anteil Migrationshintergrund	93	96	113	187	276
Demenzspezifische Angebote	324	304	182	206	321
Anteil Personen ab 75 Jahren	259	283	175	199	280
Anteil Frauen	141	160	66	124	191
Anteil Migrationshintergrund	8	16	11	6	0

Im zweiten Jahr in Folge ist die Anzahl von Besuchen und Teilnahmen im „zentrum plus“ Flingern-Düsseltal um bemerkenswerte 20 Prozent gestiegen. Signifikante Steigerungen, mit Ausnahme bei den Besuchen von demenzspezifischen Angeboten, sind auch bei den Anteilen von Personen mit Migrationshintergrund zu verzeichnen. Auch der Anteil von ehrenamtlich tätigen Personen ist gestiegen und erreichte 2015 den höchsten Stand der vergangenen fünf Jahre.

„zentrum plus“ Flingern-Süd (Dependance)					
Adresse: Ronsdorfer Straße 126, 40223 Düsseldorf					
Träger: AWO Kreisverband Düsseldorf e. V.					
	2011	2012	2013	2014	2015
Besuche und Teilnahmen	1.576	5.103	7.389	8.394	8.176
Anteil Frauen	1.349	4.092	5.749	5.510	4.802
Anteil Migrationshintergrund	1.218	4.150	5.844	5.639	5.326
Qualifizierte Beratungen	472	1.343	1.021	928	854
Anteil Frauen	353	933	704	628	602
Anteil Migrationshintergrund	456	1.227	962	876	756
Ehrenamtliche Tätige	84	238	322	474	586
Anteil Frauen	83	196	246	355	438
Anteil Migrationshintergrund	78	206	271	442	532

In der Dependance Flingern-Süd ist die Anzahl von Besuchen und Teilnahmen ebenso wie die Anzahl der Beratungen moderat zurückgegangen. Ein deutlicher Anstieg um fast ein Viertel ist hingegen bei der Anzahl der ehrenamtlich Tätigen zu verzeichnen.

„zentrum plus“ Friedrichstadt					
Adresse: Jahnstraße 47, 40215 Düsseldorf					
Träger: Deutsches Rotes Kreuz – Kreisverband Düsseldorf					
	2011	2012	2013	2014	2015
Besuche und Teilnahmen	24.165	24.130	25.151	23.697	23.430
Anteil Personen ab 75 Jahren	5.072	4.429	4.746	4.407	4.339
Anteil Frauen	20.112	20.158	20.576	19.449	19.538
Anteil Migrationshintergrund	1.937	1.021	1.274	1.641	1.464
Qualifizierte Beratungen	226	769	1.085	527	650
Anteil Personen ab 75 Jahren	126	382	518	216	276
Anteil Frauen	204	630	795	401	522
Anteil Migrationshintergrund	9	43	107	69	73
Ehrenamtliche Tätige	239	259	255	274	333
Anteil Personen ab 75 Jahren	12	12	17	28	46
Anteil Frauen	216	240	231	250	305
Anteil Migrationshintergrund	44	48	61	44	42
Demenzspezifische Angebote	25	0	40	0	30
Anteil Personen ab 75 Jahren	5	0	31	0	17
Anteil Frauen	23	0	22	0	26
Anteil Migrationshintergrund	0	0	0	0	0

Die Besuche und Teilnahmen sind im „zentrum plus“ Friedrichstadt gegenüber dem Jahr 2014 minimal gesunken. Deutliche Steigerungen um jeweils rund 20 Prozent sind bei der Anzahl der Beratungen und der ehrenamtlich Tätigen zu verzeichnen. Die Nachfrage nach demenzspezifischen Angeboten ist, wie auch in den Vorjahren, gering, sodass die Zahlen hier regelmäßig sehr niedrig ausfallen.

„zentrum plus“ Garath					
Adresse: Fritz-Erler-Straße 21, 40595 Düsseldorf					
Träger: Diakonie Düsseldorf					
	2011	2012	2013	2014	2015
Besuche und Teilnahmen	30.323	32.530	32.991	34.858	25.997
Anteil Personen ab 75 Jahren	12.988	15.203	15.197	17.424	13.743
Anteil Frauen	20.969	22.792	24.167	25.121	19.650
Anteil Migrationshintergrund	3.160	4.514	5.358	5.159	4.239
Qualifizierte Beratungen	603	798	835	741	923
Anteil Personen ab 75 Jahren	256	339	359	273	429
Anteil Frauen	428	574	536	536	613
Anteil Migrationshintergrund	121	201	205	167	179
Ehrenamtliche Tätige	805	1.007	987	753	847
Anteil Personen ab 75 Jahren	99	281	321	245	322
Anteil Frauen	576	730	707	574	682
Anteil Migrationshintergrund	110	197	182	98	171
Demenzspezifische Angebote	697	734	1.119	984	592
Anteil Personen ab 75 Jahren	536	595	605	588	390
Anteil Frauen	342	486	656	632	380
Anteil Migrationshintergrund	147	242	377	366	280

Die Anzahl der Besuche und Teilnahmen im „zentrum plus“ Garath ist gegenüber dem Jahr 2014 mit einem Minus von 25 Prozent stark zurückgegangen. Das Seniorenreferat wird im Jahr 2016 gemeinsam mit dem Träger die Gründe für diesen deutlichen Rückgang erörtern. Auf den höchsten Stand der letzten fünf Jahre gestiegen ist der prozentuale Anteil der Personen mit Migrationshintergrund, die Veranstaltungen und Angebote genutzt haben. Ihr Anteil betrug im Jahr 2015 16,3 Prozent.

Die Anzahl der ehrenamtlich Tätigen ist nach dem Tiefststand der vergangenen fünf Jahre im Jahr 2014 um zwölf Prozent gestiegen. Wesentlichen Anteil hieran haben ehrenamtlich Tätige mit Migrationshintergrund, deren Anzahl sich gegenüber dem Vorjahr um 75 Prozent erhöht hat.

Ebenfalls deutlich um 25 Prozent gestiegen ist die Anzahl der Beratungen. Das „zentrum plus“ Garath erreicht mit 923 Beratungen im Jahr 2015 die vierthöchste Anzahl aller „zentren plus“.

„zentrum plus“ Gerresheim					
Adresse: Am Wallgraben 38, 40625 Düsseldorf					
Träger: Diakonie Düsseldorf					
	2011	2012	2013	2014	2015
Besuche und Teilnahmen	31.769	38.201	32.066	32.693	29.113
Anteil Personen ab 75 Jahren	18.283	21.566	18.265	19.094	17.488
Anteil Frauen	24.440	30.122	23.806	25.328	21.623
Anteil Migrationshintergrund	98	97	85	261	275
Qualifizierte Beratungen	849	972	699	931	788
Anteil Personen ab 75 Jahren	296	458	314	380	376
Anteil Frauen	702	823	597	767	648
Anteil Migrationshintergrund	45	64	49	154	110
Ehrenamtliche Tätige	906	955	866	1.178	1.274
Anteil Personen ab 75 Jahren	108	60	60	60	60
Anteil Frauen	737	784	722	983	1.024
Anteil Migrationshintergrund	9	7	8	27	44
Demenzspezifische Angebote	1.278	1.779	1.383	1.468	1.491
Anteil Personen ab 75 Jahren	1.110	1.666	1.338	1.229	1.387
Anteil Frauen	970	1.228	990	988	921
Anteil Migrationshintergrund	2	1	6	31	9

Im „zentrum plus“ Gerresheim sind die Besuche und Teilnahmen im Jahr 2015 um elf Prozent gesunken. Auch die Anzahl der Beratungen hat abgenommen. Den höchsten Stand der letzten fünf Jahre hat hingegen die Anzahl der ehrenamtlich Tätigen erreicht. Mit 1.274 Ehrenamtlichen erreicht das „zentrum plus“ Gerresheim den zweithöchsten Wert aller „zentren plus“.

Auffallend ist der im Jahr 2015 mit 0,9 Prozent geringe Anteil von Personen mit Migrationshintergrund an den Besuchen und Teilnahmen von Angeboten im Verhältnis zu 14 Prozent Personen mit Migrationshintergrund, die eine Beratung in Anspruch genommen haben. Hier wird zu ermitteln sein, ob Migrantinnen und Migranten, die sich im „zentrum plus“ beraten lassen, für die Teilnahme an Angeboten und Veranstaltungen interessiert werden können.

„zentrum plus“ Hassels					
Adresse: Am Schönenkamp 146, 40599 Düsseldorf					
Träger: Caritasverband Düsseldorf					
	2011	2012	2013	2014	2015
Besuche und Teilnahmen	31.498	47.067	40.177	43.153	39.916
Anteil Personen ab 75 Jahren	15.473	20.505	18.918	19.156	18.314
Anteil Frauen	22.797	30.777	24.895	27.628	26.083
Anteil Migrationshintergrund	2.451	4.174	2.131	2.388	2.337
Qualifizierte Beratungen	606	1.134	726	691	505
Anteil Personen ab 75 Jahren	307	559	373	358	285
Anteil Frauen	493	806	578	567	376
Anteil Migrationshintergrund	115	271	115	118	108
Ehrenamtliche Tätige	492	635	746	782	658
Anteil Personen ab 75 Jahren	225	306	333	351	259
Anteil Frauen	336	417	494	533	448
Anteil Migrationshintergrund	94	150	180	201	206
Demenzspezifische Angebote	51	1	95	164	326
Anteil Personen ab 75 Jahren	0	1	47	72	181
Anteil Frauen	43	0	82	58	0
Anteil Migrationshintergrund	50	0	9	4	0

Trotz eines Rückgangs der Besuche und Teilnahmen um 7,5 Prozent erreicht das „zentrum plus“ Hassels mit 39.916 Besuchen und Teilnahmen in diesem Bereich den zweithöchsten Wert aller „zentren plus“. Während auch die Anzahl der Beratungen und ehrenamtlich Tätigen im Jahr 2015 rückläufig war, konnte mit 326 Besucherinnen und Besuchern demenzspezifischer Angebote der höchste Wert der letzten fünf Jahre erreicht werden.

„zentrum plus“ Hassels-Nord/Reisholz (Dependance)					
Adresse: Potsdamer Straße 41, 40599 Düsseldorf					
Träger: Deutsches Rotes Kreuz – Kreisverband Düsseldorf e. V.					
	2011	2012	2013	2014	2015
Besuche und Teilnahmen	6.329	7.578	7.458	9.457	7.538
Anteil Frauen	3.902	4.730	4.908	6.897	5.635
Anteil Migrationshintergrund	1.438	3.841	3.328	4.542	4.728
Qualifizierte Beratungen	138	157	263	345	525
Anteil Frauen	100	97	189	273	333
Anteil Migrationshintergrund	15	93	182	125	462
Ehrenamtliche Tätige	55	190	151	186	176
Anteil Frauen	38	130	122	126	128
Anteil Migrationshintergrund	43	101	73	162	147

Nach dem Höchststand der letzten fünf Jahre im Jahr 2014 ist die Anzahl der Besuche und Teilnahmen in der Dependance Hassels-Nord/Reisholz um 20 Prozent und damit wieder auf das Niveau der Jahre 2012 und 2013 zurückgegangen. Gleichzeitig stieg jedoch die absolute Anzahl der Besucherinnen und Besucher mit Migrationshintergrund, sodass deren Anteil von 48 Prozent auf 63 Prozent gestiegen ist. Ein mit 52 Prozent deutlicher Anstieg ist bei der Anzahl der Beratungen zu verzeichnen. Auch hier gab es einen signifikanten Anstieg des Anteils von Menschen mit Migrationshintergrund von 36 Prozent im Jahr 2014 auf 88 Prozent im Jahr 2015.

„zentrum plus“ Heerdt (Dependance)					
Adresse: Aldekerkstraße 31, 40549 Düsseldorf					
Träger: Diakonie Düsseldorf					
	2011	2012	2013	2014	2015
Besuche und Teilnahmen	7.297	8.559	8.437	8.103	8.637
Anteil Frauen	5.990	7.227	7.170	7.076	7.525
Anteil Migrationshintergrund	839	1.012	699	380	466
Qualifizierte Beratungen	356	368	356	354	414
Anteil Frauen	245	246	243	250	301
Anteil Migrationshintergrund	123	116	108	94	86
Ehrenamtliche Tätige	193	242	261	274	298
Anteil Frauen	154	188	201	204	227
Anteil Migrationshintergrund	57	57	60	68	60

Die Anzahl der Besuche und Teilnahmen in der Dependance Heerdt hat im Jahr 2015 den höchsten Stand der letzten fünf Jahre erreicht. Gleiches gilt auch für die Anzahl der Beratungen und der ehrenamtlich Tätigen.

„zentrum plus“ Holthausen					
Adresse: Henkelstraße 14, 40589 Düsseldorf					
Träger: Arbeiter-Samariter-Bund Region Düsseldorf					
	2011	2012	2013	2014	2015
Besuche und Teilnahmen	12.343	14.374	16.662	18.757	23.666
Anteil Personen ab 75 Jahren	4.440	5.151	5.517	7.122	11.017
Anteil Frauen	9.649	10.901	13.215	14.875	18.571
Anteil Migrationshintergrund	632	541	831	843	1.189
Qualifizierte Beratungen	222	250	227	147	228
Anteil Personen ab 75 Jahren	98	122	76	72	125
Anteil Frauen	182	184	174	113	171
Anteil Migrationshintergrund	8	17	19	15	12
Ehrenamtliche Tätige	468	471	502	527	604
Anteil Personen ab 75 Jahren	64	64	98	76	115
Anteil Frauen	376	344	366	377	423
Anteil Migrationshintergrund	2	6	9	19	27
Demenzspezifische Angebote	323	360	474	511	560
Anteil Personen ab 75 Jahren	208	218	365	487	559
Anteil Frauen	275	231	383	462	534
Anteil Migrationshintergrund	2	102	46	1	0

Das „zentrum plus“ Holthausen hat in allen dargestellten Bereichen einen Zuwachs zu verbuchen. Um rund 25 Prozent gestiegen sind die Besuche und Teilnahmen. Hier wurde, ebenso wie bei der Anzahl der ehrenamtlich Tätigen und den Besucherinnen und Besuchern demenzspezifischer Angebote, der höchste Stand der letzten fünf Jahre erreicht. Nach einem personell bedingten Rückgang der Beratungszahlen im Jahr 2014 wurde im vergangenen Jahr wieder das Niveau der Vorjahre erreicht.

„zentrum plus“ Kaiserswerth					
Adresse: Kaiserswerther Markt 32, 40489 Düsseldorf					
Träger: Diakonie Düsseldorf					
	2011	2012	2013	2014	2015
Besuche und Teilnahmen	14.209	15.559	17.792	19.728	16.074
Anteil Personen ab 75 Jahren	9.061	10.209	12.527	14.621	12.546
Anteil Frauen	11.715	12.201	13.153	15.038	12.593
Anteil Migrationshintergrund	0	0	0	0	5
Qualifizierte Beratungen	249	288	310	268	155
Anteil Personen ab 75 Jahren	133	139	155	144	82
Anteil Frauen	197	209	238	190	113
Anteil Migrationshintergrund	0	0	0	0	4
Ehrenamtliche Tätige	130	154	203	184	140
Anteil Personen ab 75 Jahren	72	81	97	74	66
Anteil Frauen	118	131	175	163	112
Anteil Migrationshintergrund	0	0	0	0	0
Demenzspezifische Angebote	391	454	840	1.258	90
Anteil Personen ab 75 Jahren	391	415	776	1.185	81
Anteil Frauen	355	410	805	1.230	80
Anteil Migrationshintergrund	0	0	0	0	0

Anmerkung:

Das „zentrum plus“ Kaiserswerth teilt sich den Status eines „zentrum plus“ mit dem „zentrum plus“ Stockum zu je 50 Prozent.

Im „zentrum plus“ Kaiserswerth sind alle hier dargestellten Zahlen im Vergleich zum Vorjahr zurückgegangen. Grund hierfür ist ein Leitungswechsel, der erfahrungsgemäß sehr häufig einen Rückgang der Zahlen der Besucherinnen und Besucher und ehrenamtlich Tätigen mit sich bringt.

„zentrum plus“ Lichtenbroich (Dependance)					
Adresse: Matthiaskirchweg 14, 40472 Düsseldorf					
Träger: Diakonie Düsseldorf					
	2011	2012	2013	2014	2015
Besuche und Teilnahmen	8.758	9.627	9.783	9.064	8.740
Anteil Frauen	7.176	7.607	7.560	6.923	6.476
Anteil Migrationshintergrund	322	259	363	898	949
Qualifizierte Beratungen	199	204	208	197	191
Anteil Frauen	137	119	163	153	134
Anteil Migrationshintergrund	14	21	38	5	17
Ehrenamtliche Tätige	233	295	295	230	277
Anteil Frauen	164	208	201	169	186
Anteil Migrationshintergrund	11	28	40	47	42

Die Anzahl der Besuche und Teilnahmen ist in der Dependance Lichtenbroich leicht gesunken. Gestiegen ist jedoch der Anteil der Besucherinnen und Besucher mit Migrationshintergrund. Mit 10,9 Prozent lag er einen Prozentpunkt höher als noch im Jahr 2014. Nachdem die Zahl der ehrenamtlich Tätigen im Jahr 2014 rückläufig war, konnte im letzten Jahr hier eine Steigerung um 20 Prozent verzeichnet werden.

„zentrum plus“ Lierenfeld (Dependance)					
Adresse: Leuthenstraße 36, 40231 Düsseldorf					
Träger: AWO Kreisverband Düsseldorf e. V.					
	2011	2012	2013	2014	2015
Besuche und Teilnahmen	5.503	7.044	7.419	8.521	9.005
Anteil Frauen	4.873	6.206	5.673	6.381	6.629
Anteil Migrationshintergrund	40	129	1	29	0
Qualifizierte Beratungen	307	327	282	213	231
Anteil Frauen	229	240	176	150	169
Anteil Migrationshintergrund	5	42	20	8	6
Ehrenamtliche Tätige	121	149	270	247	273
Anteil Frauen	100	126	189	173	168
Anteil Migrationshintergrund	0	0	0	0	0

In der Dependance Lierenfeld hat die Anzahl der Besuche und Teilnahmen nach einer erneuten Steigerung den höchsten Stand der letzten fünf Jahre erreicht. Gleiches gilt für die Anzahl der ehrenamtlich tätigen Personen. Menschen mit Migrationshintergrund sind, sowohl im Kreis der Besucherinnen und Besucher als auch im Kreis der Ehrenamtlichen, so gut wie nicht vertreten.

„zentrum plus“ Ludenberg (Dependance)					
Adresse: Benderstraße 129c und Am Mergelsberg 3, 40625 Düsseldorf					
Träger: AWO Kreisverband Düsseldorf e. V.					
	2011	2012	2013	2014	2015
Besuche und Teilnahmen	6.540	6.107	5.527	5.283	4.789
Anteil Frauen	5.170	5.006	4.165	3.946	3.682
Anteil Migrationshintergrund	72	26	522	606	503
Qualifizierte Beratungen	321	195	38	44	32
Anteil Frauen	248	144	27	20	17
Anteil Migrationshintergrund	29	2	1	0	6
Ehrenamtliche Tätige	285	265	384	332	289
Anteil Frauen	229	213	253	231	188
Anteil Migrationshintergrund	6	0	1	16	0

Nach einem weiteren Rückgang der Besuchszahlen erreicht die Dependance in Ludenberg den niedrigsten Stand an Besuchen und Teilnahmen der letzten fünf Jahre. Auch die Zahl der Beratungen und der ehrenamtlich Tätigen ist weiterhin rückläufig.

„zentrum plus“ Mörsenbroich (Dependance)					
Adresse: Eugen-Richter-Straße 10, 40470 Düsseldorf					
Träger: Caritasverband Düsseldorf					
	2011	2012	2013	2014	2015
Besuche und Teilnahmen	5.167	6.404	8.377	8.313	9.561
Anteil Frauen	4.518	5.058	6.327	5.935	6.721
Anteil Migrationshintergrund	0	761	1.705	2.663	2.526
Qualifizierte Beratungen	138	108	91	219	285
Anteil Frauen	116	93	83	185	226
Anteil Migrationshintergrund	2	38	37	115	139
Ehrenamtliche Tätige	63	73	89	186	240
Anteil Frauen	63	55	89	186	180
Anteil Migrationshintergrund	0	0	0	0	0

Die Dependance Mörsenbroich verzeichnet ein erfolgreiches Jahr 2015. In allen drei Bereichen haben die Gesamtzahlen den jeweils höchsten Stand der letzten fünf Jahre erreicht. Lediglich der Anteil der Besucherinnen und Besucher mit Migrationshintergrund war im Vergleich zum Jahr 2014 leicht rückläufig; er sank um 5,1 Prozent.

„zentrum plus“ Oberbilk					
Adresse: Kölner Straße 265, 40227 Düsseldorf					
Träger: Caritasverband Düsseldorf					
	2011	2012	2013	2014	2015
Besuche und Teilnahmen	35.719	43.969	45.261	45.422	40.269
Anteil Personen ab 75 Jahren	18.442	21.861	22.710	22.549	20.167
Anteil Frauen	17.476	26.856	27.634	27.697	24.388
Anteil Migrationshintergrund	8.474	15.800	16.362	16.427	14.223
Qualifizierte Beratungen	550	852	738	1.006	1.277
Anteil Personen ab 75 Jahren	254	405	332	520	712
Anteil Frauen	386	590	502	633	759
Anteil Migrationshintergrund	231	405	361	471	496
Ehrenamtliche Tätige	528	591	632	622	386
Anteil Personen ab 75 Jahren	186	238	237	250	109
Anteil Frauen	397	479	507	503	323
Anteil Migrationshintergrund	191	278	241	282	123
Demenzspezifische Angebote	90	1.845	7	0	0
Anteil Personen ab 75 Jahren	30	1.054	0	0	0
Anteil Frauen	72	800	7	0	0
Anteil Migrationshintergrund	0	0	0	0	0

Auch wenn die Besuche und Teilnahmen um elf Prozent zurückgegangen sind, ist das „zentrum plus“ Oberbilk das im Jahr 2015 meistbesuchte „zentrum plus“. Grund für den Rückgang ist, dass das „zentrum plus“ Samstags nicht mehr geöffnet hat, weil die Samstagsöffnung bis in den Montagmorgen hinein viele personelle Ressourcen gebunden hat. Auch bei der Anzahl der Beratungen, die im Jahr 2015 den höchsten Stand der letzten fünf Jahre erreicht hat, liegt das „zentrum plus“ Oberbilk an der Spitze aller „zentren plus“. Einen deutlichen Rückgang hat es bei der Anzahl der ehrenamtlich Tätigen gegeben.

„zentrum plus“ Oberkassel					
Adresse: Gemünder Straße 5, 40547 Düsseldorf					
Träger: Diakonie Düsseldorf					
	2011	2012	2013	2014	2015
Besuche und Teilnahmen	32.921	32.656	32.498	31.907	31.915
Anteil Personen ab 75 Jahren	18.667	18.502	17.846	16.973	15.946
Anteil Frauen	25.474	25.484	25.924	25.537	26.171
Anteil Migrationshintergrund	2.041	2.647	2.784	2.486	3.028
Qualifizierte Beratungen	1.145	1.134	1.209	1.007	825
Anteil Personen ab 75 Jahren	593	569	637	502	414
Anteil Frauen	994	955	966	801	682
Anteil Migrationshintergrund	0	0	0	0	64
Ehrenamtliche Tätige	737	767	745	784	872
Anteil Personen ab 75 Jahren	245	278	248	314	371
Anteil Frauen	562	634	562	640	660
Anteil Migrationshintergrund	167	227	193	186	140
Demenzspezifische Angebote	310	289	321	316	282
Anteil Personen ab 75 Jahren	301	270	321	316	282
Anteil Frauen	241	207	237	214	211
Anteil Migrationshintergrund	0	0	0	0	0

Die Besuche und Teilnahmen im „zentrum plus“ Oberkassel bewegen sich in den letzten fünf Jahren auf einem konstanten Niveau. Auffällig ist, dass es eine deutliche Steigerung des Anteils von Besucherinnen und Besuchern mit Migrationshintergrund um 22 Prozent gab. Erstmals in den letzten fünf Jahren haben Personen mit Migrationshintergrund Beratungen in Anspruch genommen. Insgesamt war die Zahl der Beratungen im Jahr 2015 jedoch rückläufig. Durch die Gewinnung neuer ehrenamtlich tätiger Personen stieg deren Anzahl im letzten Jahr um elf Prozent und erreichte damit den höchsten Stand der letzten fünf Jahre.

„zentrum plus“ Rath					
Adresse: Westfalenstraße 26, 40472 Düsseldorf					
Träger: AWO Kreisverband Düsseldorf e. V.					
	2011	2012	2013	2014	2015
Besuche und Teilnahmen	20.317	26.062	25.304	23.894	21.905
Anteil Personen ab 75 Jahren	7.514	10.668	9.862	9.312	8.576
Anteil Frauen	16.007	19.719	19.115	17.731	14.845
Anteil Migrationshintergrund	3.192	6.610	6.992	6.074	6.229
Qualifizierte Beratungen	1.595	2.289	1.206	838	771
Anteil Personen ab 75 Jahren	748	1.124	475	349	285
Anteil Frauen	1.080	1.665	878	588	553
Anteil Migrationshintergrund	945	1.109	666	461	453
Ehrenamtliche Tätige	230	504	504	272	266
Anteil Personen ab 75 Jahren	29	0	0	12	30
Anteil Frauen	164	360	360	188	176
Anteil Migrationshintergrund	40	96	96	54	52
Demenzspezifische Angebote	114	21	87	91	69
Anteil Personen ab 75 Jahren	54	21	56	68	59
Anteil Frauen	78	11	70	55	40
Anteil Migrationshintergrund	2	0	0	0	5

Die Besuchszahlen des „zentrum plus“ Rath sind im letzten Jahr moderat gesunken. Dieser Entwicklung steht eine Zunahme von Personen mit Migrationshintergrund, die Angebote oder Veranstaltungen besucht haben, gegenüber. Deutlich gestiegen ist die Anzahl der Besuche und Teilnahmen von Männern. Lag deren Anteil im Jahr 2014 noch bei 26 Prozent, betrug er im Jahr 2015 nun 32 Prozent.

Bei den Beratungen, deren Zahl im zweiten Jahr in Folge zurückging, fällt wie auch in den Vorjahren auf, dass diese in hohem Maße von Menschen mit Migrationshintergrund in Anspruch genommen werden. Der Anteil lag im Jahr 2015 bei 59 Prozent und ist damit doppelt so hoch, wie der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund, die Angebote oder Veranstaltungen besucht haben.

„zentrum plus“ Stockum					
Adresse: Lönnsstraße 5a, 40474 Düsseldorf					
Träger: Caritasverband Düsseldorf					
	2011	2012	2013	2014	2015
Besuche und Teilnahmen	12.871	11.693	13.205	10.943	9.792
Anteil Personen ab 75 Jahren	9.756	8.520	7.534	6.478	6.370
Anteil Frauen	11.580	10.487	11.424	9.664	8.767
Anteil Migrationshintergrund	29	27	0	0	0
Qualifizierte Beratungen	670	758	1.219	843	513
Anteil Personen ab 75 Jahren	475	500	586	398	274
Anteil Frauen	508	594	720	531	358
Anteil Migrationshintergrund	0	0	0	0	0
Ehrenamtliche Tätige	454	444	466	189	171
Anteil Personen ab 75 Jahren	84	87	97	119	108
Anteil Frauen	373	378	398	160	137
Anteil Migrationshintergrund	0	0	0	0	0
Demenzspezifische Angebote	353	426	401	394	366
Anteil Personen ab 75 Jahren	317	307	350	343	334
Anteil Frauen	247	296	301	296	247
Anteil Migrationshintergrund	0	0	0	0	0

Anmerkung:

Das „zentrum plus“ Stockum teilt sich den Status eines „zentrum plus“ mit dem „zentrum plus“ Kaiserswerth zu je 50 Prozent.

Im „zentrum plus“ Stockum fand, wie auch im „zentrum plus“ Kaiserswerth, im Jahr 2015 ein Leitungswechsel statt, was sich auf die Besuchszahlen ausgewirkt hat. Da Beratungen stark vom Vertrauensverhältnis zwischen den Ratsuchenden und den Beratenden abhängig sind, ist es nicht verwunderlich, dass auch die Beratungszahlen deutlich gesunken sind. Die Zahl der ehrenamtlich Tätigen ist, nach dem starken Rückgang im Jahr 2014, nur noch leicht gesunken. Im Vergleich zu anderen „zentren plus“ ist der Frauenanteil bei den Besuchen und Teilnahmen von Veranstaltungen auffallend hoch. Im Durchschnitt der letzten fünf Jahre betrug der Anteil 89 Prozent. Vor diesem Hintergrund fällt auf, dass der Frauenanteil bei den Beratungen mit 69 Prozent im Durchschnitt der letzten fünf Jahre deutlich geringer ist.

„zentrum plus“ Unterbach					
Adresse: Gerresheimer Landstraße 101, 40627 Düsseldorf					
Träger: AWO Kreisverband Düsseldorf e. V.					
	2011	2012	2013	2014	2015
Besuche und Teilnahmen	13.334	15.196	15.530	14.354	16.124
Anteil Personen ab 75 Jahren	4.694	5.909	6.102	5.661	5.993
Anteil Frauen	9.587	10.590	10.731	9.974	11.194
Anteil Migrationshintergrund	1.107	1.155	1.608	1.273	892
Qualifizierte Beratungen	814	864	947	710	826
Anteil Personen ab 75 Jahren	600	640	674	542	603
Anteil Frauen	615	638	683	589	670
Anteil Migrationshintergrund	26	41	46	57	53
Ehrenamtliche Tätige	338	377	524	488	382
Anteil Personen ab 75 Jahren	47	41	48	48	44
Anteil Frauen	185	199	274	256	210
Anteil Migrationshintergrund	0	2	0	4	3
Demenzspezifische Angebote	139	247	283	253	216
Anteil Personen ab 75 Jahren	124	243	249	225	180
Anteil Frauen	85	184	224	177	183
Anteil Migrationshintergrund	0	0	0	0	0

Die Besuche und Teilnahmen erreichten im „zentrum plus“ Unterbach, mit einem Plus von zwölf Prozent gegenüber dem Vorjahr, im Jahr 2015 den höchsten Stand der letzten fünf Jahre. Der Anteil an Besucherinnen und Besuchern mit Migrationshintergrund sank gleichzeitig. Gesunken ist ebenfalls die Zahl der ehrenamtlich Tätigen, während die Anzahl der Beratungen deutlich gestiegen ist. Sie liegt mit 826 Beratungen im Durchschnitt der letzten fünf Jahre.

„zentrum plus“ Unterbilk					
Adresse: Siegstraße 2, 40219 Düsseldorf					
Träger: AWO Kreisverband Düsseldorf e. V.					
	2011	2012	2013	2014	2015
Besuche und Teilnahmen	21.816	23.154	21.931	22.393	20.821
Anteil Personen ab 75 Jahren	5.650	5.957	5.210	5.025	5.277
Anteil Frauen	17.465	18.122	17.430	17.622	16.272
Anteil Migrationshintergrund	520	549	888	875	947
Qualifizierte Beratungen	640	554	420	240	230
Anteil Personen ab 75 Jahren	332	269	195	96	106
Anteil Frauen	465	415	293	157	152
Anteil Migrationshintergrund	6	6	6	2	4
Ehrenamtliche Tätige	776	498	498	498	468
Anteil Personen ab 75 Jahren	151	85	78	74	84
Anteil Frauen	453	329	336	344	384
Anteil Migrationshintergrund	94	60	60	56	36
Demenzspezifische Angebote	116	55	63	72	93
Anteil Personen ab 75 Jahren	9	16	0	0	1
Anteil Frauen	75	35	32	48	68
Anteil Migrationshintergrund	0	0	0	0	0

Die Besuche und Teilnahmen sind im „zentrum plus“ Unterbilk im Jahr 2015 leicht gesunken. Gleichzeitig erhöhte sich der Anteil von Besucherinnen und Besuchern mit Migrationshintergrund, der im Jahr 2014 noch 3,9 Prozent betrug und im Jahr 2015 auf 4,5 Prozent angestiegen ist.

„zentrum plus“ Unterrath (Caritas)					
Adresse: Kürtenstraße 160a, 40472 Düsseldorf					
Träger: Caritasverband Düsseldorf					
	2011	2012	2013	2014	2015
Besuche und Teilnahmen	16.611	17.431	18.096	17.503	19.800
Anteil Personen ab 75 Jahren	8.599	8.145	7.445	6.502	7.249
Anteil Frauen	14.236	14.620	15.226	14.994	16.869
Anteil Migrationshintergrund	1.045	1.178	1.348	835	907
Qualifizierte Beratungen	232	252	320	347	490
Anteil Personen ab 75 Jahren	76	50	47	114	182
Anteil Frauen	185	203	270	285	445
Anteil Migrationshintergrund	7	42	24	68	104
Ehrenamtliche Tätige	539	733	494	483	490
Anteil Personen ab 75 Jahren	266	276	161	148	122
Anteil Frauen	425	545	367	389	407
Anteil Migrationshintergrund	24	22	21	12	0
Demenzspezifische Angebote	294	206	310	305	388
Anteil Personen ab 75 Jahren	294	206	310	305	388
Anteil Frauen	141	146	212	243	261
Anteil Migrationshintergrund	12	0	0	0	0

Im „zentrum plus“ Unterrath sind die Zahlen in allen vier Bereichen im letzten Jahr im Vergleich zum Jahr 2014 gestiegen. Auffällig ist hier, dass das „zentrum plus“ überdurchschnittlich stark von Frauen besucht wird, deren Anteil an Besuchen und Teilnahmen im Jahr 2015 dem Schnitt der letzten fünf Jahre entsprechend bei 85 Prozent lag (Durchschnitt aller „zentren plus“ und Dependancen 75,5 Prozent). Während die Anteile von Personen mit Migrationshintergrund an Besuchen und Teilnahmen mit 4,6 Prozent im vergangenen Jahr verhältnismäßig gering sind und sowohl unter den Besucherinnen und Besuchern von demenzspezifischen Angeboten sowie ehrenamtlich Tätigen im letzten Jahr gar nicht vertreten waren, lag deren Anteil an Beratungen mit 21,2 Prozent deutlich höher.

„zentrum plus“ Unterrath (DRK)					
Adresse: Eckener Straße 1, 40468 Düsseldorf					
Träger: Deutsches Rotes Kreuz – Kreisverband Düsseldorf					
	2011	2012	2013	2014	2015
Besuche und Teilnahmen	20.513	21.051	18.328	17.995	19.806
Anteil Personen ab 75 Jahren	10.519	11.444	11.037	10.820	11.574
Anteil Frauen	17.166	17.839	15.824	15.405	16.802
Anteil Migrationshintergrund	271	392	300	287	288
Qualifizierte Beratungen	575	798	372	411	415
Anteil Personen ab 75 Jahren	259	246	80	142	147
Anteil Frauen	454	615	331	351	342
Anteil Migrationshintergrund	105	11	0	0	0
Ehrenamtliche Tätige	288	316	279	270	316
Anteil Personen ab 75 Jahren	67	90	87	75	123
Anteil Frauen	228	247	253	246	278
Anteil Migrationshintergrund	0	0	0	0	0
Demenzspezifische Angebote	535	1.106	1.152	568	425
Anteil Personen ab 75 Jahren	346	600	819	568	425
Anteil Frauen	373	849	916	362	234
Anteil Migrationshintergrund	0	0	15	0	0

Nach Rückgängen der Besuche und Teilnahmen in den Jahren 2013 und 2014 konnte im „zentrum plus“ Unterrath des DRK im letzten Jahr wieder ein Zuwachs von zehn Prozent verzeichnet werden. Die Anzahl der Beratungen lag auf dem Niveau des Vorjahres. Die Anzahl der ehrenamtlich tätigen Personen stieg deutlich um 17 Prozent, während die Anzahl der Besucherinnen und Besucher demenzspezifischer Angebote den geringsten Stand der letzten fünf Jahre erreichte.

„zentrum plus“ Vennhausen (Dependance)					
Adresse: Sandträger Weg 101, 40627 Düsseldorf					
Träger: Diakonie Düsseldorf					
	2011	2012	2013	2014	2015
Besuche und Teilnahmen	9.970	11.707	10.526	10.468	9.405
Anteil Frauen	7.377	8.842	8.290	8.275	7.160
Anteil Migrationshintergrund	332	161	100	73	0
Qualifizierte Beratungen	334	350	262	271	102
Anteil Frauen	274	276	208	218	76
Anteil Migrationshintergrund	1	0	0	1	0
Ehrenamtliche Tätige	323	371	384	418	372
Anteil Frauen	247	287	300	286	276
Anteil Migrationshintergrund	0	0	0	0	0

Die Anzahl der Besuche und Teilnahmen in der Dependance Vennhausen ist im Jahr 2015 um zehn Prozent gesunken und hat den geringsten Stand der vergangenen fünf Jahre erreicht. Auch die Zahl der Beratungen ist deutlich zurückgegangen. Die Anzahl der ehrenamtlich Tätigen war im Jahr 2015, nach dem Höchststand der letzten fünf Jahre im Jahr 2014, ebenfalls rückläufig. Erstmals in dem hier betrachteten Zeitraum haben keine Menschen mit Migrationshintergrund die Angebote der Dependance Vennhausen genutzt.

„zentrum plus“ Wersten (Dependance)					
Adresse: Liebfrauenstraße 30, 40591 Düsseldorf					
Träger: Caritasverband Düsseldorf					
	2011	2012	2013	2014	2015
Besuche und Teilnahmen	8.423	11.043	9.491	9.280	10.211
Anteil Frauen	6.172	8.467	7.287	7.224	8.102
Anteil Migrationshintergrund	337	448	550	659	791
Qualifizierte Beratungen	135	178	213	126	101
Anteil Frauen	91	122	159	103	85
Anteil Migrationshintergrund	55	106	113	49	42
Ehrenamtliche Tätige	181	317	285	271	306
Anteil Frauen	119	252	247	238	281
Anteil Migrationshintergrund	0	0	0	0	0

Die Anzahl der Besuche und Teilnahmen von Angeboten in der Dependance Wersten hat im Jahr 2015, ebenso wie die Anzahl der ehrenamtlich Tätigen, den zweithöchsten Stand der letzten fünf Jahre erreicht. Rückläufig war hingegen die Anzahl der im Jahr 2015 durchgeführten Beratungen.

Stadtbezirksspezifische Bedarfe

Die Zuwendungen für stadtbezirksspezifische Bedarfe sollen zum Erhalt der Träger- und Angebotsvielfalt in Düsseldorf eine Option für die Förderung weiterer guter und nachhaltiger Ideen, insbesondere auch für Dritte, darstellen. Dabei sollen die Mitglieder der Stadtbezirkskonferenzen für Seniorenarbeit eine Empfehlung aussprechen. Jedoch nehmen – im Gegensatz zu früher – kaum andere Institutionen, Vereine oder sonstige seniorenrelevante Einrichtungen diese Möglichkeit wahr. Überwiegend sind es die „zentren plus“, die – zumeist stellvertretend für gemeinsame Projekte der Stadtbezirkskonferenzen – einen Antrag stellen.

Auch im Jahr 2015 wurden mit dem Ziel der Vernetzung Seniorentage durchgeführt, Wegweiser und andere Publikationen veröffentlicht und diverse Workshops und Klausurtagungen durchgeführt. Die Tendenz der letzten drei Jahre, Aktionen und Projekte in bestimmten Sozialräumen zu fördern und dabei vor allem die Nachbarschaft neu anzustoßen und zu fördern, setzte sich auch im Jahr 2015 fort. Viele Projekte fanden im öffentlichen Raum statt. Hierdurch wurden zahlreiche Menschen angesprochen, die bisher noch keinen Kontakt zu einem „zentrum plus“ hatten.

Fazit und Ausblick

Der Bekanntheitsgrad der „zentren plus“ ist weiterhin sehr hoch. Gleichwohl hat die Anzahl der Besuche und Teilnahmen von beziehungsweise an Angeboten und Veranstaltungen im Vergleich zum Vorjahr abgenommen. Wie oben dargestellt, wurden im Jahr 2015 insgesamt 612.098 Besuche und Teilnahmen erfasst. Im Monatsdurchschnitt haben somit 51.008 Personen Angebote der „zentren plus“ wahrgenommen. Der Anteil von Menschen mit Migrationshintergrund lag bei 13,2 Prozent und damit um 0,7 Prozentpunkte höher als im Vorjahr. Ebenfalls gestiegen ist der Anteil der Männer, der sich um 0,3 Prozentpunkte auf nun 24,5 Prozent erhöhte.

Es wurden 16.852 Beratungsgespräche durchgeführt. Dies sind zwar 1,4 Prozent weniger als im Jahr 2014, doch der Trend, dass die individuellen Beratungsgespräche komplexer werden, die Vorgaben des Fallmanagements aber nur zum Teil erfüllt werden, hat sich weiter fortgesetzt. Aus diesem Grund wird ab dem Jahr 2017 mit der „Beratende Begleitung“ eine neue Beratungsinstanz eingeführt, um den gestiegenen Beratungsaufwand in Fällen, in denen die Voraussetzungen für das Fallmanagement nicht erfüllt sind, darstellen zu können.

Weiterhin stabil ist die Anzahl der ehrenamtlich Tätigen in den „zentren plus“. Im Durchschnitt haben 1.323 Menschen die hauptamtlichen Leitungskräfte monatlich unterstützt.

Ausblick für das Jahr 2017

Die beiden freien Stellen im Seniorenreferat konnten zum 1. Mai 2016 neu besetzt werden. Eine Wiederaufnahme der Controllinggespräche ist nach einer ersten Einarbeitungsphase der neuen Mitarbeitenden für das vierte Quartal vorgesehen. Im Zuge dessen können neue Ziele definiert und Schwerpunkte gesetzt werden. Ende Oktober 2016 wird unter Beteiligung des Seniorenreferats und Vertreterinnen und Vertretern der Träger der „zentren plus“ mit dem Ziel, die Arbeit der „zentren plus“ weiterzuentwickeln, eine zweitägige Klausurtagung stattfinden. Deren Ergebnisse werden die Arbeit im Jahr 2017 maßgeblich bestimmen. Des Weiteren soll das im Jahr 2017 zehnjährige Bestehen der „zentren plus“ in angemessener Form gefeiert werden.

Herausgegeben von
Landeshauptstadt Düsseldorf
Der Oberbürgermeister
Amt für soziale Sicherung und Integration

Verantwortlich
Roland Buschhausen

Redaktion
Tim Rankenhohn

November 2016
www.duesseldorf.de